

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köster in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Hofmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greiswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Oktober. Auf der Tagesordnung der am morgen anberaumten Sitzung des Bundesraths stehen wiederum lediglich Petitionen bezw. Berichte von Ausschüssen über solche. Sonstiges Arbeitsmaterial liegt dem Bundesrath noch nicht vor. Einige Theile des Reichshaushaltsetats sollen ihm erst in nächster Woche zugehen. — Von Seiten des Staatssekretärs des Reichsjustizministeriums ist dem Bundesrath ein Schreiben zugegangen, welches mehrere Änderungen in den geschäftlichen Einrichtungen der Kommission für die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Vorschlag bringt. Der Ausschuss des Bundesraths für Justizwesen wird sich in seiner Sitzung am Sonntag mit diesen Vorschlägen beschäftigen. Montag tagt vor der Plenarsitzung der Ausschuss für Handel und Verkehr, welcher eine ihm überwiesene Eingabe, betr. die Befreiung der mit Penzionsberechtigung angestellten Beamten der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien von der Invaliditäts- und Altersversicherung zu beraten hat.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versucht heute nochmals nachzuweisen, daß die Behauptungen der Fachpresse, durch die geplante Tabakfabriksteuer würde der Tabak übermäßig belastet, der Konsum bedeutend zurückgehen und große Arbeiterentlassungen in Folge haben, sehr übertrieben seien. Ausser den in anderen Ländern gemachten Erfahrungen möchte, wie das Blatt schreibt, hiergegen vor allem der Umstand sprechen, daß beim Rauch- und Schnupftabak eine Vertheuerung voraussichtlich überhaupt nicht eintreten wird. Gleichwohl aber bei den Zigarren die billiger sind als 5 Pfennige. Der Konsum würde namentlich in der Übergangszeit kaum einen größeren Rückgang nehmen als 1/10 des Quantums und das auch nur bei den Zigarren. Von großen Arbeiterentlassungen könne also nicht gesprochen werden.

Wie die Abendblätter aus Breslau melden, ist der frühere Reichstagsabgeordnete Kunert, welcher vierfache Majestätsbeleidigung und dreifache sonstiger Verleumdungen angeklagt ist, außer Verfolgung gesetzt worden, weil die sechsmonatige Verjährungsfrist dieser Verbrechen nur durch Genehmigung des Reichstages, die aber nicht eingeholt wurde, unterbrochen werden konnte.

Wenn in der Presse die Auffassung vertreten wird, daß die Zwangsorganisation des Handwerks, wie sie in den Vorschlägen des preussischen Handelsministers geplant ist, zu weiter nichts dienen soll, als die Unfallversicherung für das Handwerk einzuführen, so ist diese Auffassung irrig. Es ist ja natürlich, daß, da der Gedanke der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk schon lange gekehrt wird, ja Entwürfe dazu bereits mehrfach angefertigt wurden, auch diese Frage bei der Ausarbeitung der Vorschläge des Handelsministers in Erwägung gezogen worden ist. Ausschlaggebend ist jedoch nicht gewesen. Das geht schon daraus hervor, daß in die Zwangsorganisation nach den Vorschlägen alle Betriebe mit weniger als 21 Arbeitern einbezogen werden sollen. Die Unfallversicherung umfaßt bekanntlich jetzt schon alle Betriebe, in welchen elementare Kraft verwendet wird ohne Rücksicht auf die Arbeiterzahl sowie die Betriebe mit 10 und mehr Arbeitern. Es würde demnach ein Theil der jetzt schon der Zwangsorganisation zugewiesenen Betriebe in die Handwerksorganisation einbezogen werden sollen. Gerade dieser Umstand sollte darauf hinwirken, daß man bei der Handwerksorganisation die Unfallversicherungsforderung mehr als bisher erwägt und sich namentlich darüber klar wird, ob es nicht angezeigt wäre, die Handwerksorganisation nur auf diejenigen Betriebe zu erstrecken, welche gegenwärtig noch nicht dem Unfallversicherungszwange unterliegen.

Mit stiller Wehmuth gedenkt heute das deutsche Volk des entschlafenen Kaisers Friedrich, dessen Geburtstag auf den heutigen Tag fällt. Leider war es dem Volke des Volkes nicht vergönnt, als Kaiser an seinem Geburtstage die Glückwünsche entgegenzunehmen, die ihm das Volk so gern dargebracht hätte. Wie viele Tausende und aber Tausende gedenken indes heute wieder des hehrhaften Festlichkeits, auf den Deutschland mit so stolzen Hoffnungen geblickt hatte! Sein Andenken wird immerdar fortleben, so lange deutsche Treue noch nicht ausgefordert ist.

Am heutigen Geburtstage verliert Kaiser Friedrichs war das Palais Unter den Linden reich geschmückt. Die Ballustrade und Ballons waren mit Aler drapiert, auf der Anne wehte die mit Aler umwundene Kaiserfahndarke. Von der Mitte des Ballons herab hing die mit Rosenblättern gezierter englische Nationalfahne, auf beiden Seiten preussische und brandenburgische Fahnen. In ähnlicher Weise war die Friedenskirche in Potsdam, in dessen Mausoleum Kaiser Friedrich beigesetzt ist, mit Aler und reichem Blumen Schmucke versehen. Schon in früher Morgenstunde war auf Befehl S. Majestät des Kaisers ein Kreuz dort niedergelegt, die Kaiserin Friedrich hatte einen Kranz aus Weiden geflochten. Verschiedene patriotische und Wohlthätigkeitsvereine begeben den heutigen Tag durch Gedächtnisse.

Heute (18. Oktober) sind 25 Jahre verflossen, daß Kaiser Wilhelm I. dem Fürsten Bismarck das magdeburgische Landwehr-Regiment Nr. 2 verlieh und ihn zugleich à la suite des magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7 stellte.

Während in Preußen durch den lausenden Staatshaushaltsetat das System des Aufstiegs im Gehalt nach Dienstaltersjahren auch für die Rang- und mittleren Beamten zur Durchführung gelangt ist, steht die entsprechende Maßnahme für das Reich noch aus. Die Verjüngung rührt indessen nicht etwa von der Ablicht der, den Reichsbeamten die in Rede stehende Verjüngung nicht zu Theil werden zu lassen, vielmehr ist ihre Ursache ausschließlich in dem Bestreben zu suchen, die Beförderung der Dienstaltersstufen und der denselben entsprechenden Gehaltsstufen so günstig wie dies nach Lage der tatsächlichen Verhältnisse aus irgend möglich ist, für die Reichsbeamten zu gestalten.

Nunmehr aber ist gekehrte Ansicht dafür vorhanden, daß durch den Reichshaushaltsetat für 1894-95 die Ausdehnung des Systems der Dienstalterszulagen auch für die Rang- und mittleren Beamten des Reichs zur Einführung gelangen wird und zwar in Ausdehnung auf die einzigen Grundzüge, nach denen diese Regelung in Preußen erfolgt ist.

Leutnant Hofmeister ist wieder bei seinem Regiment in Landau eingetroffen, befindet sich

aber, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, als krank im Garnisonlazareth.

Thorn, 18. Oktober. Die Verhandlungen der Freisinnigen mit den Nationalliberalen, um für die Landtagswahlen gemeinsame Kandidaten aufzustellen, haben zu keinem Resultat geführt. Deshalb haben die Freisinnigen Landgerichtsdirektor Wörzowski und Otschkeger Rühner-Schmolle aufgestellt. Die Polen haben für Thorn-Schulze die Otschkeger von Elaski-Przeboj und von Garsinski-Bruchnowo aufgestellt.

Deutsch (Provinz Posen), 15. Oktober. Gestern trat hier eine Versammlung von Vertrauensmännern aus den verschiedenen Bezirken von Stadt und Land der Kreise Meseritz und Pommern zur Beratung über die Landtagswahl zusammen und beschloß einstimmig, die beiden bisherigen Abgeordneten von Dziembowski-Meseritz und von Tiedemann-Kranz als Kandidaten für die bevorstehende Wahl aufzustellen. Die anwesenden Delegierten des Bundes der Landwirthe erklärten, daß der Bund diese Kandidaten auch als die seinigen aufstelle.

Elberfeld, 18. Oktober. Die Denkmäler des Kaisers Wilhelm I. auf dem Brauereiviertel und des Kaisers Friedrich auf dem Neumarkt wurden heute Vormittag enthüllt; beide sind Schöpfungen des Professors Gehrlein-Verlin. Das Neumarktdenkmal des Kaisers Wilhelm wurde von Freiherrn August von der Heydt, das Ständebild des Kaisers Friedrich vom Reichstags- und Landtagsabgeordneten Reinhardt Schmidt der Stadt übergeben. Auf beiden Plätzen übernahm Oberbürgermeister Geh. Rath Jäger die Denkmäler und brachte Hochs auf den Kaiser aus, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Der Festzug umfaßte 50 Vereine. Die Stadt ist prächtig geschmückt.

Bremen, 18. Oktober. Aus Anlaß der heute stattfindenden Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. herrscht bereits seit den frühesten Morgenstunden in der festlich geschmückten Straßen ein reges Leben. Besonders groß ist der Verkehr in der Nähe des Festplatzes, wo neben dem prächtig ausgestatteten Kaiser-Pavillon mit Kränzen und Fahnen geschmückte Tribünen für mehrere tausend Zuschauer errichtet sind. Sämmtliche öffentlichen Gebäude, vor allem das Rathhaus, das Stadthaus, die Börse, das Postgebäude, der Schilling sowie auch zahlreiche Privathäuser prangen im frischen Grün prächtiger Girlanden und in reichem Flaggenzucht. Auf dem Wege, welchen Seine Majestät der Kaiser und die geladenen Gäste vom Bahnhof aus nehmen werden, stellen sich die Krüger- und Sportvereine, die Schulen und die Innungen der Stadt zum Spalier auf.

Bremen, 18. Oktober. Seine Majestät der Kaiser traf um 10 Uhr 52 Min. mittels Sonderzuges auf dem festlich dekorierten Bahnhof ein, vor welchem sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden hatte, welche das Einlaufen des kaiserlichen Zuges mit lauten Hurraufen begrüßte. Bei dem Betreten des Bahnhofs wurde Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstdiehl, welcher die Uniform der ersten Leibgarde angelegt hatte, von dem Bürgermeister Dr. Pauli im Namen der Stadt empfangen, worauf die Begrüßung der zum Empfang anwesenden Persönlichkeiten erfolgte. Alsdann wurde die Rundfahrt durch die Stadt nach dem Festplatz angetreten. Auf allen Straßen begrüßte die Bevölkerung Seine Majestät mit jubelnden Zurufen. Auf dem Festplatz nahm Seine Majestät der Kaiser nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie unter dem für Allerhöchstdiehl errichteten Baldachin Platz, worauf die Feier mit einem Choral eröffnet wurde. Der Festplatz des Denkmals-Komitees, Claffen, übergab das Denkmal der Stadt Bremen mit einer Ansprache, in welcher er der Freude über die Anwesenheit S. Majestät Ausdruck gab und die hohe Bedeutung der Selbsteinstellung Kaiser Wilhelms I. für das ganze deutsche Volk hervorhob. Darauf hielt der Präsident des Senates, Bürgermeister Dr. Pauli, nachstehende Rede:

„Im Namen der freien Hansestadt Bremen empfangt ich dieses Denkmal, gestiftet von vaterländisch gesinnten Bürgern und gestiftet von deutscher Rühmlichkeit. Den innigsten Dank sage ich im Namen der Stadt Allen, die zu diesem Zweck mitgeholfen haben. Im Herzen unserer alten Stadt hat dieses Denkmal stehen sollen, an einer Stätte, auf die die ehrwürdigsten Denkmäler ihrer Vergangenheit herabblinden. Es soll uns und unsere Enkel gemahnen an den Gründer des Reiches, an den erhabenen Krieger- und Friedensfürsten, der als Verkörperung alles dessen, was den wahren Herrscher macht, durch die Geschichte wandeln wird. Bleiben wird zwar auch ohne Stein und Erz sein Gedächtniß fort und fort durch die Geschichte und wenn in fernem Zeiten die heutige Geschichte mit der Sage sich verweht, wird er als einer der Vorfahren des Volkes auch in der Sage fortleben gleich einem Karl, einem Barbarossa. Ewig wird sich das Gedächtniß heften an ihn, mit dem eine neue Epoche in der Entwicklung eines großen Volkes anhebt. Für Bremens Söhne aber wird mit dieser Stätte weithin verknüpft sein die Erinnerung an Euer kaiserliche Majestät, den kraftvollen Erhalter und Fortführer des Reiches, das er begannen. Um Ihren großen Alnen zu ehren, haben Euer Majestät in huldreicher Genußnahme gegen diese reichere Stadt eingewilligt, der Enthüllung des Denkmals beizuwohnen, dessen Grundstein Allerhöchst Sie gelegt. Bremens Bürger werden dieses Euer kaiserlicher Majestät allezeit dankbar gedenken. Sie Alle aber fordern ich auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Gott erhalte und schütze den erhabenen Kaiser Kaiser Wilhelms I., S. Majestät den Kaiser Wilhelm II. Seine Majestät lebe hoch! hoch! hoch!“

Nachdem sodann die Hülle von dem Denkmal gefallen war, hielt Pastor primarius Dr. Thibaut die Weiherede, welcher er Psalm 129, 2: „Sie haben mich oft gedrängt, von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht“, und Psalm 84, 12: „Der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Fremden“, zu Grunde legte, und in welcher er ausführte, daß der Anblick und Eindruck des Kaiserbildes fort und fort in Bremens Rath und Bremens Bürgerchaft, in den Herzen der Kaufleute und Gewerbetreibenden, der Handwerker und Arbeiter, der Männer und Mägde, der Frauen und Jungfrauen, nicht minder in den Reihen der dort stehenden Heeresheile das unerschütterliche Vertrauen zu dem göttlichen Weltregiment und seiner Fürsorge für das Vater-

land erzeuge und stärke.“ Mit einem Festchor schloß die Feier. Sodann erfolgte der Vorbereitung der hiesigen Garnison, sowie der auf allerhöchsten Befehl hierher beorderten zwei Kompanien Marine-Infanterie. Hieran bog sich Seine Majestät der Kaiser unter dem Gefolge sämmtlicher Festtheilnehmer durch das Spalier der Krügervereine nach dem Dom, wo der Philharmonische Chor das Händelsche „Hallelujah“ vortrug.

Bremen, 18. Oktober. Die Rettungsfahrt Hoff meldet: „Am 17. Oktober Abends ist die aus 3 Personen bestehende Besatzung eines zwischen Hoff und Neuhof gestrandeten Schmers durch den Raketenapparat der Station Hoff gerettet worden.“

Zigmaringen, 18. Oktober. Die Königin von Sachsen ist zum Besuch am kaiserlichen Hofe eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Oktober. Gerüchte waren verbreitet, die Stellung des Kabinetts Kasse sei durch die Wahlreform erschüttert. Daran ist absolut nichts Wahres. Nichtig dagegen ist, daß, falls der Reichsrath die Genehmigung des Prager Ausnahmestandes verweigert, oder die Landwehrvorlage oder die Wahlreform ablehnt, derselbe sofort aufgelöst wird. Die Parteien beginnen bereits Vorbereitungen für die Neuwahl zu treffen. Der Abgeordnete Menger berechnete in der „Neuen Freien Presse“, daß auf Grund der Wahlreform die sozialdemokratische Partei 40-50 Mandate erlangen werde. Nach den Sozialdemokraten werden die Jungesuchen den größten Vorteil haben. Die Verlustträger werden Deutschliberale, Altkonservative und Antisemiten sein.

Niederlande.

Amsterdam, 15. Oktober. Der frühere Justizminister im antiliberalen Kabinett MacKay, Jonker Ruys van Breenebroek, seit einigen Jahren Vertreter des Bezirks Noord in der Zweiten Kammer, ist zum Gouverneur der Provinz Limburg ernannt worden, wodurch für diesen Bezirk eine Neuwahl nötig geworden ist. Diese Verdrängung dieses Mal deshalb sehr interessant zu werden, weil unter den Bewerber um den erledigten Sitz auch ein römisch-katholischer Priester, der frühere Direktor der katholischen Erziehungsanstalt in Rotterdam, Everis, befindet. Davon will aber ein Theil der ultramontanen Presse nichts wissen, und sie mag von ihrem Standpunkt vielleicht nicht Unrecht haben, wenn sie der Meinung ist, daß man an Schampman schon mehr als genug habe, da dieser die Schuld trage, daß die katholische Partei sich in zwei feindliche Lager gespalten habe. Würde demnach der Fall eintreten, daß Everis als offener Gegner Schampmans aufträte, dann würde dem katholischen Volke ein nicht sehr erbauliches Schauspiel geboten.

Belgien.

Charleroi, 18. Oktober. Der Ausstand gilt nunmehr als beendet. Sämmtliche Arbeiter, ausgenommen etwa tausend, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 17. Oktober. Die unglückselige Affaire Duquerez-Segonzac hat während der Verhandlungen gegen Segonzac vor dem Kriegsgericht des Senegal in Saint Louis eine unerwartete Wendung genommen. Der Sachverhalt wird ihren Verlauf wohl noch aus meinen früheren Berichten bekannt sein. Auf einer Forschungs Expedition, welche der Kapitän Duquerez mit dem ihm beigegebenen Leutnant Segonzac leitete, starb nach den Angaben von Segonzac der Kapitän Duquerez plötzlich am Fieber. In Folge einiger Widersprüche in der Darstellung Segonzacs vom Tode seines Gefährten glaubten die Verwandten des Kapitäns Duquerez eine Untersuchung über die Todesursache des Kapitäns einleiten zu müssen. Diese Untersuchung ergab unter anderem, daß der Schödel von Duquerez eine von einem Revolver-Schuß herwührende Wundwunde zeigte. Sofort nach Bekanntwerden der hochsensationalen Nachricht gelang der Leutnant Segonzac den Verwandten von Duquerez, welche strenggläubige Katholiken sind, die eigentliche Todesursache verschleiern zu haben, um zu der unglücklichen Nachricht nicht noch Details fügen zu müssen, welche die religiösen Aufstellungen der Verwandten von Duquerez aus tiefster Verlekt haben würde. Duquerez habe sich nämlich, so gestand Segonzac, in einem Anfall von heftigem Fieber durch einen Bißwunden das Leben genommen. Von diesem Widerspruch schloßen die Verwandten von Duquerez sofort auf den ungeheuerlichen Verdacht, Segonzac habe seinen Feindschaften aus Eifersucht, Neid, oder sonstigen Gründen getödtet.

Auf das einzige Zeugnis eines Mitwunders gestützt, veröffentlichte der Untel des rühmlichst Verstorbenen, Oberst Fortin ein spaltenlanges pro memoria im „Matin“, dessen Schlupfphrasen die Ermordung von Duquerez durch Segonzac nicht im mindesten zweifelhaft erscheinen ließen. Obwohl die öffentliche Meinung gegen eine so ungeheuerliche Verdrängung eines französischen Offiziers protestierte, wurde Segonzac dennoch unter Anklage des Mordes hingestellt und aus Frankreich als Gefangener nach dem Senegal gebracht.

Die an Ort und Stelle durch den Oberst Fortin gestiftete Enquete lief so zu Ungunsten Segonzacs aus, welcher fortwährend seine Unschuld behauptete, daß auch die letzten Verteidiger des schwer verdächtigten Offiziers zurückwichen. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in Saint Louis hatten am letzten Freitag ihren Anfang genommen und nach einer zweitägigen Debatte über die Zuständigkeit des Gerichtes trat man erst in die eigentliche Diskussion ein.

Gleich die ersten Aussagen der Zeugen, selbst der Belastungszeugen, ergaben die fast vollständige Hinfälligkeit der Depositione des Oberst Fortin. Besonders auf Grund der Widersprüche in den Zeugenaussagen der Schwarzen, welche ausnahmslos als Belastungszeugen auftraten, verlangte der Regierungskommissar eine neue Enquete und insbesondere eine genaue sachverständige Untersuchung des Leichnams und im Speziellen des Schädels von Duquerez.

Von den Aussagen der Entlastungszeugen ist Folgendes hervorzuheben: Der Schiffleutnant Jacquet bezeugte, zusammen mit anderen Offizieren in den letzten Tagen des April konstatirt zu haben, daß zwischen Duquerez und Segonzac

die denkbar besten Beziehungen bestanden haben, er habe eines Tages zu ihm (Jacquet) gesagt, „Segonzac versteht seine Aufgabe vortrefflich und ist mir außerordentlich nützlich, aber ich fürchte für seine Gesundheit; besonders habe ich Angst, daß Fieber wird ihn eines schönen Tages packen und nicht wieder loslassen.“ Etwa einen Monat später habe Segonzac versichert, daß Duquerez an einem heftigen Fieberanfall gestorben; er sei jedoch überzeugt, daß dies nur eine fromme Alge Segonzacs war, um den Selbstmord von Duquerez zu verheimlichen.

Palat, der Generalagent einer Pariser Kompanie, hatte Duquerez über den Mißerfolg der Expedition klagen hören; Duquerez sagte sogar, er würde sich eine Kugel vor den Kopf schießen, wenn er das von der Regierung bezeichnete Ziel der Expedition nicht erreichte. Die Beziehungen zwischen den beiden Führern der Expedition seien die allerbesten gewesen; alle mit den Verhältnissen wirklich Vertrauten seien der Ansicht gewesen, daß Duquerez ein Selbstmord begangen. Die von englischer Seite kommenden Aussagen seien ungläubig, weil die Engländer der Eisenbahnstöße ein viel zu großes Interesse an dem Scheitern der Expedition hätten. Offiziere, welche Duquerez in Tonkin gekannt hatten, bezeichneten denselben als einen exaltierten Charakter.

Der Leutnant Krato sagt aus, kurze Zeit nach dem Tode von Duquerez von Eingeborenen gehört zu haben, daß einer der weißen Offiziere der Expedition sich mit seinem kleinen Gewehr „kaput“ gemacht habe.

Der Schiffleutnant Hier, welcher von der Regierung mit der Feststellung der genauen Umstände beim Tode Duquerez beauftragt war, konstatirte, daß erst im November 1892, also ein halbes Jahr nach dem Tode von Duquerez, das Gerücht von dessen Ermordung entstanden war; auf alle seine Fragen hätten ihm die Eingeborenen die Geschichte von dem „kleinen Gewehr“ erzählt, nur ein Engländer, Namens Abdo, habe eine andere Ansicht ausgesprochen, jedoch ohne dieselbe durch irgend welche Beweisgründe zu stützen.

Nach allem diesen ist die Freisprechung Segonzacs fast sicher.

Paris, 18. Oktober. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hätte sich Dr. Alem von der Leitung der radikalen Partei zurückgezogen. In seine Stelle würde Del Valle treten unter der Bedingung, daß die Partei auf jede Gewaltthatigkeit verzichte und zur Gerechtigkeit zurückkehre.

Paris, 18. Oktober. Sämmtliche Blätter konstatiren übereinstimmend den großartig erhellenden Charakter des gestrigen Tages, den der Kampf den russischen Gästen bereitet, den Entschluß des von der Menge, welcher von den russischen Offizieren geteilt wurde, sowie den friedlichen Charakter der Demonstrationen.

Die Blätter beklagen einmüthig den Tod Mac Mahons. Selbst die politischen Gegner des Marschalls wollen nur des herrlichen Soldaten in Afrika und bei Magenta gedenken.

Nach einer Meldung des „Gaulois“ werde das russische Militär-Geschwader einen Theil des Winters zwischen Corfica und Villarranca stationirt bleiben und in der Zwischenzeit Rabaten nach den Küsten Griechenlands und der Türkei unternehmen. Ein von der ehemaligen Patriotenliga an der Statue der Stadt „Straßburg“ angebrachtes Schild mit der Aufschrift „L. D. P. 1870“ wurde auf polizeilicher Anordnung entfernt und durch ein anderes mit der Aufschrift „R. F.“ ersetzt.

Paris, 18. Oktober. Der Komponist Charles Gounod ist gestorben.

Nach einer aus Saint-Louis am Senegal hier eingetroffenen amtlichen Depesche hat das Kriegsgericht den der Ermordung seines Feindes geführten Duquerez angeklagten Leutnant Segonzac freigesprochen.

In der vergangenen Nacht fanden in verschiedenen Stadttheilen kleine Gegendemonstrationen statt. Im Quartier Latin zog ein Haufe junger Leute unter Führung von Sozialisten, mit dem Rufe: „A bas la Russie!“ und die Carnagole singend, durch die Straßen. Die Sozialisten ließen eine Adresse an die russischen Seeleute drucken, in welcher dieselben als Vertreter eines Volkes begrüßt werden, welches seit zwanzig Jahren um seine Freiheit kämpfe und duide. Auf den Boulevards wurde in der Nacht ein Haufe von etwa 800 Personen, welcher rief: „es lebe die Amnestie!“, „es lebe die Freiheit!“ von der Polizei auseinander getrieben.

Toulon, 17. Oktober. Die französischen Unteroffiziere gaben heute Abend den russischen Unteroffizieren einen Besuch, bei welchem der General Maillier den Vorsitz führte. Der Kommandant des russischen Kreuzers „Admiral Nahimoff“, Kapitän Lawroff, sowie der Kommandeur des Kreuzers „Pamiat Azova“, Kapitän Tschinin, ferner der Kapitän und die Zivil- und Militär-Belehrten wohnten dem Feste bei.

Montenegro.

Montenegro, 18. Oktober. An dem Arbeitsminister des Marschalls Mac Mahon wurden gestern Abend die Siegel angelegt. Der Marschall entschlief laut in seinem Schlosse La Foret, umgeben von den Mitglieder seiner Familie. Zahlreiche Besucher aller Klassen kommen nach dem Schlosse, um ihrem Beileid Ausdruck zu geben.

Italien.

Rom, 17. Oktober. In Regierungs-kreisen betrachtet man mit Unruhe die Situation in Sizilien, wo mit einem Male die sozialistische Agitation mit einer Schärfe und Energie auftritt, wie dieselbe selbst in den italienischen Großstädten bisher nicht konstatirt worden ist. Was diese Agitation begründet, ja, was vielleicht ihre direkte Ursache ist, das sind die ganz jammervollen Verhältnisse und Lebensbedingungen, in welchen sich die Bevölkerung der Insel befindet; denn es ist kaum möglich, ein schwärzeres, grauflarer Bild von der Lage der sizilianischen Landbevölkerung zu zeichnen, als es die Wirklichkeit bietet. Die Bauern befinden sich in tiefster Armut und fortwährenden Arbeitslosigkeit, und zwar besonders in Folge des unglücklichen Systems, welchem der Grundbesitz unterworfen ist. Die großen Grundbesitzer vermehren ihre viele Hektare großen Pflanzereien an Spekulationen, welche dieselben an richtige Unternehmungen in Ackerbau geben und diese zerbröckeln die Felder, Wälder und Wiesen ein düstres Mal und geben dieselben an Bauern, Landwirthe u. s. w. in Pacht und von diesen Leuten werden schließlich die Arbeiter in schamloser Weise ausgenutzt. Es geht hieraus hervor, daß die

Landarbeiter diese ganze Armee von Zwischhändlern ernähren müssen.

Diese Situation ist nun seit 20 Jahren bekannt, seit der Zeit, wo das Parlament unter dem Ministerium Ranga eine Enquete über die ökonomische und moralische Situation in Sizilien beschloß und durchgeführt hatte. Der Bericht-erstatler dieser Enquete, Bonia, hatte mit großer Unparteilichkeit die Verhältnisse dargestellt, und das große Elend des Landproletariats von Sizilien aufgedeckt. Aber diese plötzliche Enthüllung eines geradezu unvorstelligen Zustandes, in welchem sich ein Theil des italienischen Volkes befindet, übte eine gerade gegenwärtige Wirkung auf die herrschenden Kreise aus, als man erwarten konnte, anstatt das Uebel anzuerkennen und sich mit einer gründlichen Heilung desselben zu befassen, suchte man die Sache tot zu Schweigen, was auch im Allgemeinen gelang. Diese Politik wurde bis in die jüngste Zeit fortgesetzt, bis die Nachrichten von der wachsenden sozialistischen Agitation unter der sizilianischen Bevölkerung die Regierung aus ihrer beschäftigten Unkenntlichkeit der sizilianischen Verhältnisse herausriefen. Anstatt nun jedoch dieses Mal alles zu vermeiden, was die große Unzufriedenheit in Sizilien vergrößern konnte, beging die Regierung den großen Fehler, die sizilianische Schwelchensucht noch mehr „bluten“ zu lassen, als bisher. In Folge dessen haben sich zahlreiche Schwelchensucht genöthigt, zu schließen und die große Armee der Arbeitslosen wurde noch größer. Diese Arbeitslosen schloßen sich zuerst den „Racci“, an, d. h. sozialistischen Gewerkschaftsvereinigungen, welche die ganze Agitation auf der Insel in die Hand genommen haben. Ueber die „Racci“ in einem besonderen Artikel.

Rom, 18. Oktober. Admiral Seymour richtete an den englischen Botschafter beim hiesigen Hofe, Lord Vivian, die Einladung, sich aus Anlaß der Ankunft des englischen Geschwaders in Ezria dorthin zu begeben, indem er dem Botschafter gleichzeitig den Wiso „Surprise“ zur Verfügung stellte. Wie verlautet, ist es zweifelhaft, ob Lord Vivian der Einladung wird Folge leisten können, da derselbe seit mehreren Tagen stark erkrankt ist.

Tarent, 18. Oktober. Admiral Seymour, Admiral Corfi und 60 englische und italienische Marineoffiziere haben sich heute Vormittag in Begleitung der Notabilitäten der Stadt mittelfst Senborzuges nach Policore begeben, wo auf den Festlichkeiten des Baron Verlingieri eine große Jagd abgehalten wird.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Oktober. In einer lehrreichen Versammlung in Preston hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, die Annahme der Home Rule Bill würde die Macht des Reiches schwächen in allen seinen Theilen. Wenn man die Vorgänge sowohl in Aften wie im Mitteländischen Meere beobachtet, werde man den gegenwärtigen Moment nicht dazu geeignet finden, daß England es wagen könnte, sich vor den auswärtigen Nationen geschwächt zu zeigen.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Oktober. Es war im Jahre 1840, als der Minister des Innern Jørgensen, dem Reichstage einen Plan zur Anlage eines Freihafens bei Kopenhagen unterbreitete. Mit großem Interesse und ungetrübter Zuneigung wurde der betreffende Gesetzentwurf in beiden Abtheilungen des Reichstages behandelt und schon im Frühjahr 1891 wurde die Regierungsvorlage von beiden Kammern einstimmig angenommen. Das große Werk wurde darauf sofort in Angriff genommen und die umfassenden Arbeiten sind seitdem mit einer Präzision gefördert worden, wie man sie hier zu Lande bei öffentlichen Arbeiten selten gewohnt war. Galt es doch, wie in der Presse unzulässige Male hervorzuheben wurde, den Freihafen fertig zu stellen, bevor der Bau des Nord-Ostsee-Kanals vollendet ist. Als Termin für die Eröffnung des Freihafens ist nunmehr der 1. September 1894 festgesetzt. Der Freihafen ist ein integrierender Theil des Kopenhagener Hafens und gehört also zum Reffort des Ministers des Innern. Die ganze eigentliche Anlage, die Ausgrabung des Bassins und der Grundveroch sind vom Hafenswesen vorgenommen, welches die erforderlichen Mittel durch das im Freihafengesetz stipulirte Recht zur Aufnahme einer Anleihe von 8000000 Kronen unter Staatsgarantie erhalten hat. Doch zu den erwähnten Arbeiten kommen hinzu die umfangreichen Anlagen von Packhäusern, Schuppen, Kränen, Elektricitäts-Werken u. s. w. Alle hiermit verbundenen Ausgaben trägt eine Aktien-Gesellschaft, die den Namen „Kopenhagener Freihafen-Aktiengesellschaft“ führt. Diese Gesellschaft wurde gegründet mit einem Kapital von 4000000 Kronen, welche von der hiesigen Landmannschaft übernommen wurden. Das Hafenswesen hat also den Freihafen ausgeglichen. Ist er fertig, so wird er der Aktiengesellschaft überliefert. Die Gesellschaft hat eine Konzession zum Betriebe des Hafens auf die Dauer von 50 Jahren, doch kann der Staat, falls er es wünscht, den Selbstbetrieb nach 25 Jahren übernehmen. Nach Fertigstellung der ganzen Anlage wird der Freihafen einschließlich aller Gebäude und den Werth der erworbenen Grundstücke einen Gesamtwert von 20000000 Kronen präsentieren. Der Vorstand der genannten Aktien-Gesellschaft besteht aus sieben Mitgliedern, von denen fünf von der Gesellschaft und zwei vom Minister des Innern gewählt sind. Der Freihafen besteht aus zwei großen Bassins, von welchen das innere 25 Fuß das äußere 30 Fuß tief ist; letzteres hat also mehr als genügende Tiefe für die größten Schiffe. Weitere kleinere Bassins dienen zum Laden und Köchen von Kohlen u. s. w. Vor dem Einlauf zu dem eigentlichen Hafen liegt ein ungeheurer langer, in der Mitte getheilter Wellenbrecher, welcher an seinem südlichen Ende mit einem Leuchtturm versehen ist. Dieses Leuchtfeuer korrespondirt mit dem eigentlichen Hafenleuchtfeuer. Unter dem Leuchtturm gewahrt man einen kleinen Hafen, welcher für Bootenfahrzeuge eingerichtet ist. Die Kosten erlangen von hier aus leicht Zugang zu ihrem Element. Die Raimauern, welche die Bassins einschließen, bestehen theils aus Granit und Stein, aus dem Grunde auf gemauert, theils aus einem Oberbau aus Granit auf hohem Fahlwerk. Die Raimauern haben eine Gesamtlänge von 9000 Fuß. Am 1. November werden die Arbeiten soweit gefördert sein, daß die Bassins mit Wasser gefüllt werden können. Rings um den ganzen Freihafen, welcher in seiner Eigenschaft als Freihafen außerhalb des dänischen Zoll-Territoriums liegt, läuft eine hohe, unübersteigbare Zollgrenze, welche aus einem

Doppelgitter bestehen wird, zwischen welchen wieder der Platz für Wachstübe bleiben wird. — Zum ersten Mal hatte die Bundesoberbehörde dem Publikum gestattet, das ganze Reichsgebiet mit allen seinen Anlagen in Augenschein zu nehmen, und von dieser Veranlassung hatten denn auch Tausende von hiesigen Einwohnern, trotz der wenig günstigen Witterung, Gebrauch gemacht.

Kopenhagen, 18. Oktober. Zwischen Paris und Schloß Frederiksborg war gestern Nacht für den Jaren eine direkte telegraphische Verbindung hergestellt.

Kopenhagen, 18. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit der kaiserlichen Familie sind heute Vormittag 11 1/2 Uhr an Bord des „Polaris“ abgereist. Zu derselben Zeit hat auch die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern an Bord der „Osborne“ die Reise an. Bei der Abfahrt der beiden Schiffe wurden Salutsschüsse abgegeben.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 18. Oktober. Aus Løvanger wird gemeldet, daß vorgestern in Biväl, an der nordwestlichen Seite des großen Erdrisses, unter großem Getöse mehrere Dattar Land nach dem Fluße zu abrutschten und diesen kurze Zeit aufstauten, kleinere Abrutschungen werden noch erwartet. Der donnerähnliche Lärm im großen Meeresfessel dauert an, eine wissenschaftliche Untersuchung war wegen Unzugänglichkeit bisher unmöglich.

Rußland.

Petersburg, 18. Oktober. Wie verlautet, haben sämtliche Landeshaupten es abgelehnt, die Intendantur beim Einkauf von Getreide zu unterstützen.

Amerika.

Newyork, 18. Oktober. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Montevideo hat sich Admiral Saldaña da Gama mit dem Fort Villegaignon der australischen Bewegung angeschlossen.

Ein Dekret des Präsidenten Bezotz setzt die Wahlen zum Kongreß auf den 30. Oktober fest.

Eine Depesche des „World“ aus Buenos Ayres bestätigt, daß das Infanterieschiff „Atenas“ bei dem am Sonntag unternehmen Versuch, die Bucht von Rio zu verlassen, von dem Fort Santa Cruz in den Grund geschossen wurde, wobei viele Personen ums Leben kamen und eine große Anzahl verwundet wurde. Der französische Dampfer „Domenico“ rettete die Überlebenden. Die Regierung organisiert eine aus 6 Kriegsschiffen bestehende Flotte und kauft mehrere andere Dampfer an. Die Infanterieschiffe „Alaudabau“ und „Tajana“ sind durch die Beschädigung seitens des Forts während der letzten Tage sehr beschädigt worden.

Arkansas City, 20. September. Dem Rauch und Lärm, von dem die 200,000 Zugvögel in den Tischerloren-Vandrich auf der wilden Jagd nach Weiz den freigegebenen Regimentslandes erstarrt wurden, ist schnell die Entzündung gefolgt. Es gab nur gegen 37,000 Farmen, so daß ungefähr bloß die Hälfte (einfache Familienmitglieder) der Eindringlinge überlebt werden konnten, wogegen die zahllosen Vandalen in den verschiedenen Ställe auslagen ihre Erwerbe nicht zu ernähren vermögen. Angesehen stellt sich über die Hälfte des Landes als so dürr und unwirtschaftlich heraus, daß selbst ein großer Teil der erfolgreichen Landerwerbser bitter enttäuscht ist. Das gelobte Land hat seine Verheißungen nicht gehalten. Ueber Jahr und Tag mag seine Fruchtbarkeit in Tage treten, allein augenblicklich ist der „Tischerloren-Strip“ noch der traurigste Fleck Erde, den man sich vorstellen kann. Die unumgängliche Hitze, die schon seit zwei Monaten fast ununterbrochen anhält, hat den Boden ausgebröckelt und die meisten der ohnehin nicht sehr reichlichen Wasserquellen veriegen lassen. Alle Lebensmittel müssen von den Nachbargebieten beschafft werden und sind stellenweise so knapp, daß ein Loth Brot 2 Mark und ein Pfund Schinken 4 Mark kostet. Schon am Tage nach dem Einmarsch fing der Rückzug zu lauten an. Arkansas City war bald von Neuem der Schauplatz einer Massenankunft von Menschen, die glücklich waren, das gelobte Land wieder hinter sich zu haben. Die hiesigen Ärzte haben die Hände voll mit der Pflege von Hunderten von Verwundeten, die in dem Andrang Arme oder Beine gebrochen oder sonstige schwere Verletzungen erlitten haben. Alle Eisenbahnzüge, darunter zahlreiche Sonderzüge, sind mit Rückzählern vollgepackt. Eine nicht sehr bemittelte Kolonie aus Illinois, die zu Fuß in den „Strip“ gedrungen, war zu spät gekommen, hatte kein einziges gutes Stück Land mehr frei gefunden und lebte in traurigster Verfassung nach Kansas City zurück. Hier tabelle die Gesellschaft die Regierung in herber Weise wegen der mangelhaften Verköstigungen, die sie für Verkauf von so vielen Strecken vertriehen Landes getroffen habe. Noch immer werden Leiden vermindert, „Landboomer“ in allen Teilen des Gebietes entbezt. Prairiefeuer lodern an vielen Stellen weiter, und die Anwesenden suchen ihrer Herr zu werden. Der Sonntag, der dem bewundernswürdigen Semabend des Einmarsches folgte, wurde dazu verwandt, Ordnung in das Chaos zu bringen. Die „boni possidentes“, die mit ihrem Landerwerbe zufrieden waren, errichteten ihre Zelte, Hütten und roten Häuser und suchten sich so viel Komfort als möglich zu verschaffen.

Vor Allem machte man sich daran, Wasser zu finden, entweder in Bächen, Quellen oder durch das Graben von Brunnen. Die neuen Hauptorte der Countys und andere Stadtanlagen haben sich über Nacht als rührige Gemeinwesen entwickelt. Die neuen Städte an der Eisenbahn sind mit Lebensmitteln ziemlich ausreichend versorgt, aber die den Schienenwegen entlegenen leiden Mangel. In Willow Springs wird ein Glas Trunkwasser mit 40 Pfennig bezahlt. Speisehäuser, Verkaufsstellen aller Art, Schankwirtschaften und Spielhöllen sind alleenthalben in Zellen oder Bretterbuden eingerichtet und machen glänzende Geschäfte. In Perry und Wharton wurde vergangener Sonntag bereits Gottesdienst gehalten. In Kingston und Guthrie (Oklahoma), sowie in Perry, Wharton und Pond Creek werden die Regierungskonsumenten von Tausenden umlagert, die alle ihre Einkäufe einschreiben lassen wollen. Der Anzug aus dem Tischerlorenfeld dauert noch fort und es werden wohl bis hunderttausend Ackerbauern zurückbleiben, was vorläufig mehr als genug ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Oktober. Bei der Veranlassung, welche am 17. d. M. im Rathhause in Folge Ausbreitens der Cholera stattfand, führte Geheimrath Dr. Koch die hier eingetretene Cholerafälle auf den Genuß von Derrwasser und von nicht genügend gereinigtem Leitungswasser zurück. Er erklärte, daß die Filtrirgeschwindigkeit zur Erzielung besseren Wassers auf 100 Millimeter herabgesetzt werden müsse. Das dann zu liefernde Quantum von täglich 7700 Kubikmeter sei ausreichend für die Einwohnerzahl, während der letzte Verbrauch von 15500 Kubikmeter (1 1/2 Liter pro Kopf und Tag) weit über das Bedürfnis hinausgehe. Da zu seinem Bedauern eine Regulierung des Verbrauches durch vollständige Einführung der Wasserzähler nicht erfolgt sei, so werde, wenn die Cholerafälle sich mehrern sollten, der Staat umbebingt gezwungen sein, die Verhinderung der Filtrirgeschwindigkeit anzuordnen und damit den Verbrauch an Wasser zwangsweise auf die Hälfte herabzusetzen.

Nach der letzten amtlichen Bekanntmachung waren hier zwei Neuerkrankungen an asiatischer Cholera festzustellen, die beide tödtlich verlaufen. Als choleraverdächtig wurde gestern Mittag der Kahnführer Wilhelm Glöde aus Pöhlitz, dessen Fahrzeug an der Oberwiehl angelegt hatte, ins Krankenhaus überführt.

Der englische Dampfer „Edina“ überbrachte am Sonntag von Kelt den bei Gelegenheit der Segelfahrt bei Cowes dem Kaiser geschenkten Segelsturm. Letzterer wurde an der West des „Bullfinch“ gelandet und soll dort erst in Stand gesetzt werden, worauf die Ueberführung nach dem Wasser bei Berlin stattfinden wird.

Der erste Kammermusik-Abend des Herrn Dr. Wild findet nicht Sonnabend, sondern Sonntag im Saale der Abendschule statt.

Das Grundstück Paradenplatz 14 ist in den Besitz des amerikanischen Zahnarztes Dr. Schaffer käuflich übergegangen.

Der Pommerische Provinzial-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung veranstaltet während des kommenden Winterhalbjahres im Konzerthause eine Reihe öffentlicher Vorträge, deren erster bereits am nächsten Sonntag stattfindet. Für denselben ist Herr Jens Lygen, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin, gewonnen, der einen physikalisch-ästhetischen Vortrag über den Mond halten wird, unter Vorführung von Nebelbildern. In weiterer Folge spricht am 27. November Herr Dr. Alexander Lindba aus Kustadt über die Kunst des Geldverwerbes, am 5. Januar folgt eine Reitation hervorragender Dichtwerke von Herrn Schöfchel, Berlin, und am 6. März ein Vortrag des Wanderredners der Gesellschaft, Herrn Dr. Behlmer, Berlin, über die Völkereinfahrtsbestrebungen der Gegenwart. Aus dieser gedrängten Zusammenstellung dürfte zur Genüge erhellen, daß die Gesellschaft bestrebt ist, wirklich Gedeignetes zu bieten und verdienen die Vorträge umso mehr Beachtung, als der Preis außerordentlich niedrig bemessen ist. Näheres erfahren unsere Leser aus der im Infantenheil der heutigen Nummer enthaltene Anzeige, auf die wir hiermit besonders hinweisen.

Dem Reutemeister, Rechnungs-Rath Dietrich zu Greifswald ist der Rother Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Im Saale der Raubower Molkerei fand gestern Nachmittag eine von Restaurateuren des flämisches Polizeireviere zahlreich besuchte Versammlung statt, vor welcher ein hiesiger geschätzter Arzt einen Vortrag über das Weizen der Cholera und die zu ihrer Bekämpfung geeigneten Mittel hielt. Für den Betrieb in Restaurationen empfiehlt Redner vor Allem, die Gläser und Geschirre nur mit abgekochtem Wasser zu spülen und letzteres recht oft zu erneuern. Die Veranlassung dankte dem Vortragenden durch Erheben von den Plätzen. Es wurde ferner angeregt, in den Restaurationenräumen durch Plakate bekannt zu geben, daß daselbst nur abgekochtes Wasser zur Verwendung komme. Derartige Plakate lagen der Versammlung vor und fanden vielfach Abnehmer.

Die vierte Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern als Berufungs-

instanz mit einer Angelegenheit gegen den früheren Gerichtssekretär und Amtsanwalt Herrn Krieffe zu beschäftigen. Derselbe war dem Schöffengericht wegen Betrages zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden, auf Grund des folgenden, als erwiesenen angenommenen Thatbestandes: Am 14. Juni v. Js. kam K. in das Geschäft des Uhrmachers Ehle und wünschte eine Uhr zu kaufen. Nachdem er eine solche im Werthe von 25 Mark ausgemählt, bat er um Entbindung des Betrages, da er augenblicklich in Folge bedeutender Aufwendungen für eine Badereise seines Sohnes nicht in der Lage sei zu zahlen. Um seine Zahlungsfähigkeit darzuthun, gab der Angeklagte an, er beziehe als früherer Beamter Pension, sowie Zinsen aus Kapitalvermögen. Der Uhrmacher gewährte, da ihm diese Angaben glaubhaft erschienen, Kredit, erhielt aber kein Geld und erst nach dringender Aufforderung wurde ihm die Uhr wieder zurückgestellt, die merkwürdiger Weise durchaus keine Spuren von Abnutzung zeigte. Die Strafkammer schenkte dem eidesigen Zeugnis des Ehle, ebenso wie der Vorbericht, vollen Glauben, da demselben vom Angeklagten nur das Zeugnis seines Sohnes entgegen gestellt wurde. Das erlachte Strafmaß erhebe jedoch zu hoch, da ein Schaden nicht entstanden, und sei dasselbe auf 14 Tage Gefängnis herabgesetzt worden.

7. pommerische Provinzial-Synode.

Stettin, 18. Oktober.

Die heutige (9.) Sitzung der Synode wurde Vormittags 9 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Sodann referirte Herr Pastor W. Völkertsdorf, Superintendent der Synode, über die Verhandlungen der Synode, welche die Entwurf von Formulare für die Agende der evangelischen Kirchen und werden dieselben den Kommissionsbeständen gemäß angenommen. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Antrag, daß bei der Ordination das Bekenntnis des Apostels durch den Ordinanden in Gemäßheit der Agende von 1829 beibehalten werde. Herr Gymnasialdirektor Dr. Weidert beantragte, diesen Antrag abzulehnen, dringt aber damit nicht durch. Besonders spricht die Synode aus, daß sie es für wünschenswerth halte, daß die General-Synode für die Agende ansehnlich mancher Uebereinstimmung der Form der Gebete und Ansprachen noch eine vollständige Superrevision vornehme, jedoch so, daß abgesehen von bestimmten Änderungen der Synode sachlich nichts geändert werde.

Ein Antrag des Synodal-Vorstandes, betreffend Fortführung der Lagerbilder, wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Nach einem eingehenden Referat der Herren Superintendenten Gensichen, Weigard und Gymnasialdirektor Dr. Steinhausen-Greifswald, und einer sehr lebhaften Diskussion wurde beschlossen, den Synodal-Vorstand zu beauftragen, in geeigneter Weise dahin zu wirken: 1. Daß der Herr Kultusminister Veranlassung nehme, a) im Verlaufe der Synoden und sonstigen höheren Versammlungen dem Religions-Unterricht die seiner hohen Bedeutung entsprechende Stellung zu verschaffen durch angemessene Vermehrung der Zahl der ihm gewidmeten Lehrstühle; b) auch an den technischen Mittelschulen dem Religions-Unterricht sein gebührendes Recht zuzuwenden; c) durch erweiterte Maßnahmen Vorzüge für eine ausreichende wissenschaftliche und praktische Ausbildung der Religionslehrer an den Synodien und sonstigen höheren Lehranstalten zu treffen und mit möglichster Vorsicht zu Religionslehrern an diesen Anstalten nur solche Persönlichkeiten auszuwählen, welche die Hoffnung erwecken, daß sie in ihrer ganzen amtlichen Thätigkeit ihren Schülern reue Begleiter in den Dingen des Glaubens sein werden.

II. a) Daß künftig bei der Berufung theologischer Professoren der evangelische Oberkirchenrath in Verbindung mit dem General-Synodal-Vorstande gütlich nach Eingang der Verträge der Fakultät gehört werde, ehe die Verhandlungen mit der vorgelagerten Persönlichkeit begonnen haben; b) daß unter Bezugnahme auf § 4 des Staatsgesetzes vom 11. Mai 1873 der zur Zeit noch bestehende Zwang zu einem anderthalbjährigen Besuche preussischer Universitäten beseitigt werde.

III. a) Daß in jeder Provinz ein Prediger-Seminar errichtet und b) daß die Zahl der Lehrkräfte dem Bedürfnisse entsprechend vermehrt werde.

Die Veranlassung eines weiteren Antrages, daß für alle Provinzen eine den kirchlichen Bedürfnissen entsprechende Ordnung der theologischen Prüfungen erlassen werde, wird bis morgen vertagt.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 18. Oktober. Dr. jur. Ernst Etampe in Greifswald, der, wie angezeigt wurde, zum verdienten Professor ernannt worden ist, beschäftigt sich mit dem römischen Recht. Universitätslehrer ist er seit 1886. Er begann seine akademische Laufbahn als Privatdozent in Göttingen, ging nach kurzer Frist in gleicher Eigenschaft an die Universität Breslau über und rückte dort 1889 zum außerordentlichen Professor

an. Im Jahre darauf wurde er an die Universität Greifswald versetzt. Er leitete dort mit Pöschere das Seminar für römisches Recht. Selbstständig veröffentlichte Stampe 1886 die Schrift „Das Kompenisationsverfahren im vorinstanzlichen stricte juris judicium.“

Bermischte Nachrichten.

Ueber den Morbanauf auf den Grafen Adolf Blücher in Wiegow bringt die „Post“ aus Demmin, 16. Oktober, folgende, von den bisherigen Mittheilungen abweichende Darstellung: Der Gärtners Namens Borchardt, ein dem Trunke ergebener, roher Mensch, stand zum fünften oder sechsten Male vor der Auspöndung, nachdem der allseitig gutmüthige und nachsichtige Graf bisher immer wieder seine Schulden getilgt und die Noth der Familie gelindert hatte. Heute früh nun, nachdem wohl die Geduld des Grafen erschöpft wurde, der Gärtners in das Zimmer des Grafen gerufen und erhielt seine Abweisung, nachdem er mehrere Jahre im Dienst desselben gestanden hatte. Hierüber aufgebracht entfernte sich der Gärtners, um bald darauf mit einer Büchse wieder zu erscheinen, die er sogleich auf den Grafen abfeuerte. Schwer getroffen sank dieser ohnmächtig zu Boden. Doch hiermit nicht begnügung, entfernte sich der Mörder wieder, holte neue Patronen und einen Hirschjäger seines Herrn und feuerte abermals auf den Grafen, der sich inzwischen wieder aufgerafft hatte, aber, nachdem er noch kurze Zeit mit dem Mörder gemessen und noch einen Stoß mit dem Hirschjäger in den Unterleib erhalten hatte, entsetzt zu Boden sank. Die jetzt eintreffende aus dem Zimmer tretende Gräfin erhielt einen Schuß unter die Schulter, so daß auch sie sofort zusammenbrach. Der Mörder erschöpfte sich, wie bereits erwähnt, hierauf in demselben Gemach. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. Das gräßliche Blüthen der Ehepaar ist furchtlos, hat aber vor Jahren einen Jüngling abgibt, der jetzt im vierzehnten Lebensjahre steht. Der entsetzliche Tod des in Mitte der fünfzig Jahre stehenden, allgemein beliebten und hochgeachteten Grafen findet allseitige Theilnahme.

Aus Petersburg bringt ein Berliner Börsenblatt die „sensationale Meldung“, daß die bekannte Frau Betty Stuckardt aus Wien, die in Spaa einst preisgekrönte Schönheit, die, nachdem sie so vieles durchgemacht, schließlich Wundenbänder geworden war, sich erschossen habe. Unglückliche Liebe wird als Grund des Selbstmordes angegeben. Wir haben zu derlei Nachrichten kein richtiges Vertrauen, in Vergeßlichkeit gerathene Größen der Artistenwelt werden öfter todtegetagt und feiern dann in irgend einem Spezialitäten-Theater eine fröhliche Auferstehung. Und so hoffen wir mit Zuversicht, die schöne Artistin, demnachst wieder „auf dem Brettl“ begrüßen zu können.

Niehmärkt.

Berlin, 18. Oktober. (Städtischer Zentral-Viehhol.) (Anteiliger Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 607 Rinder, 8263 Schweine (darunter 529 Bafonier, von denen 283 Stück erst kurz vor Marktschluß eintreffen, und 438 Galtier), 1451 Kälber, 1013 Hammel.

Rinder, fast nur ganz geringe Waare, erzielten leicht die Preise des letzten Sonnabends; verkauft wurden aber nur ca. 250 Stück.

Der Schweinemarkt wickelte sich ruhig ab, in öfterreichlichen Schweinen war der Handel matt. Man zahlte Inländer 1. Qualität 57 bis 58 Mark, 2. Qualität 54-56 Mark, 3. Qualität 49-53 Mark, Galtier 48-49 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bafonier 43 Mark pro 100 Pf. mit 50-55 Pfund Tara pro Stück. (Morgen werden noch 20 Waggons mit ca. 850 Stück Bafonier erwartet.)

Für Kälber zahlte man bei ruhigem Handel bessere Preise. 1. Qualität 60-63 Pf., angesehene Waare darüber. 2. Qualität 55-59 Pf., 3. Qualität 48-54 Pf. pro 1 Pfund Fleisch gewicht.

Der Hammelmarkt zeigte matte Tendenz; es wurde kaum die Hälfte des Auftriebs zu un- veränderten Preisen abgesetzt.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. Oktober. Spiritus loco ohne Faß 50er 51,30, do. 70er 51,80. — Flau. Weiter: Regenerisch.

Magdeburg, 18. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker efl., von 92 Prozent —, neue 14,50. Kornzucker efl. 88 Prozent Rendement 13,75, neue 13,90. Nachprodukte efl. 75 Prozent Rendement 11,40. Matt.

Gemahlener Mehl 1. mit Faß 26,25. Rubig. Roggen 1. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Oktober 13,45 bez., 13,47 1/2 B., per November 13,22 1/2, bez., 13,25 B., per Dezember 13,30 bez., 13,40 B., per Januar-März 13,35 bez., 13,37 1/2 B. Weizen.

Hamburg, 18. Oktober. Vormittags 11 Uhr. A. f. f. e. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 81,00, per Dezember 80,50, per März 77,75, per Mai 76,00. — Be- hauptet.

Hamburg, 18. Oktober. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.)

Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Neube- ment neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,52 1/2, per Dezember 13,37 1/2, per März 13,62 1/2, per Mai 13,80. Flau.

Wien, 18. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,53 B., 7,55 B., per Herbst 7,85 B., 7,87 B. Roggen per Herbst 6,18 B., 6,23 B., per Frühjahr 6,67 B., 6,68 B. Mais per September-Oktober 5,43 B., 5,45 B. Hafer per Herbst 7,80 B., 7,82 B.

Wien, 18. Oktober. Vorm. 11 Uhr. Pro- duktemarkt. Weizen loco fest, per Herbst 7,26 B., 7,28 B., per Frühjahr 7,65 B., 7,67 B. Hafer per Herbst 7,13 B., 7,16 B., per Frühjahr 6,87 B., 6,90 B. Mais per August-September 4,92 B., 4,94 B., per Mai-Juni (1894) 5,11 B., 5,13 B. Roggen per September-Oktober —. Wetter: Regen.

Glasgow, 18. Oktober. Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Rohisen. Niedrnumbers warrants 42 Sh. 3 d. Setzt.

Dabre, 18. Oktober. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Reimann, Hegler & Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 100,75, per Dezember 100,75, per März 97,50. Rubig.

Newyork, 17. Oktober. Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in New- york 8 1/2, do. in New-Oreans 8 1/2. Petro- leum in Newyork 5,50, do. in Philadelpia 5,10. Roh- Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line certi- ficates per November 70,12. Schmalz loco 10,17, do. (Roh u. Brothers) 10,45. — Zucker (Fair refining Muscovados) —. Mais per Oktober 46,37, per November 46,25, per Dezember 46,50. Rother Winter- Weizen loco 67,00, per Oktober 66,50, per November 67,37, per Dezember 68,75, per Mai 75,75. Getreidefracht nach Liverpool 2,75. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,50, do. per No- vember 16,92, do. per Januar 16,27. Mehl (Spring clause) 2,30. Zucker 3,25. Kupfer loco 9,75.

Chicago, 17. Oktober. Weizen per Oktober 61,12, per November —. Mais per Oktober 37,62. —. Speck short clear nom. Port per Oktober 16,25.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 18. Oktober. Wie bisher gemeldet worden, soll in Mlawka ein Soldat an der Cholera gestorben sein und zwei andere Soldaten sollen an der Cholera krank dar- nieder liegen.

Danzig, 18. Oktober. Eine größere Ver- sammlung von Wählern, welche der freistimmigen Partei angehören, hat gestern den Beschluß ge- faßt, die Herren Nider und Draue als Kandi- daten für das Abgeordnetenhaus wieder aufzu- stellen. Der dritte Kandidat ist noch nicht ge- wählt worden.

Meiße, 18. Oktober. Von Seiten eines Theiles des Zentrums wurde in dem Wahlkreise Olpe-Meißner der Reichstags-Abgeordnete Jus- angel zum Kandidaten für den Landtag aufge- stellt. Von anderer Seite ist Herr Hintelen zum Kandidaten in Aussicht genommen.

Bamberg, 18. Oktober. Das hiesige Restau- rant „Zur Wolfsschlucht“ ist durch ein großes Feuer vollständig niedergebrannt; drei Kinder einer Arbeiterfamilie sind in den Flammen un- gekommen, mehrere Personen wurden schwer verwundet.

Brüssel, 18. Oktober. Der Korrespondent der „Independance“ erfährt aus angeblich besser Quelle, daß der Admiral Melane beim russischen Hofe vorliegend geworden ist, damit Großfürst Alexia nach Toulon komme, um während der Anwesenheit des Präsidenten Carnot demselben selbst die russische Flotte vorzuführen.

Paris, 18. Oktober. Heute Vormittag segelten der Admiral Melane und seine Begleiter ihre offiziellen Besuche fort. Sie wurden überall mit Enthusiasmus aufgenommen. Heute fand ein Dejeuner beim Baron Mohrenheim statt.

Wetteranrichten

für Donnerstag, den 19. Oktober. Nachts sehr kühles, am Tage ein wenig wärmeres, zeitweise neblig, sonst ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen nördlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 17. Oktober. — 1,43 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 17. Oktober, + 0,62 Meter. — Influx bei Stralsund, 17. Oktober, + 1,15 Meter. — Ober bei Breslau, 17. Oktober, Oberpegel + 4,00 Meter. Unterpegel — 0,53 Meter. — Warthe bei Posen, 17. Oktober, + 0,58 Meter. — Rega bei Wlad, 15. Oktober, + 0,68 Meter. — Weichsel bei Thorn, 17. Oktober, + 0,34 Meter.

Gold- und Papiergeld.

Gold. London 100 £ = 16,66 2/3 Schilling. — Newyork 100 \$ = 4,86 1/2 Mark. — Berlin 100 Mark = 18,75 Reichsmark. — Paris 100 Franc = 16,66 2/3 Mark. — Wien 100 Kronen = 1,33 Mark. — Rom 100 Lira = 1,33 Mark. — Madrid 100 Peseten = 16,66 2/3 Mark. — Moskau 100 Rubel = 1,33 Mark. — St. Petersburg 100 Rubel = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Taels = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Taels = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Taels = 1,33 Mark. — Manila 100 Piases = 1,33 Mark. — Cebu 100 Piases = 1,33 Mark. — Batavia 100 Gulden = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Gulden = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark. — Yokohama 100 Dollars = 1,33 Mark. — Manila 100 Dollars = 1,33 Mark. — Cebu 100 Dollars = 1,33 Mark. — Batavia 100 Dollars = 1,33 Mark. — Soerabaya 100 Dollars = 1,33 Mark. — Singapore 100 Dollars = 1,33 Mark. — Hongkong 100 Dollars = 1,33 Mark. — Shanghai 100 Dollars = 1,33 Mark

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: S. Metzger (Wolff).
Verlobt: Fräulein Hedwig Wobbel mit Herrn
Georg Schramm (Stettin).
Gestorben: Herr Albert Sahn (Vormittag). —
Herr Wilhelm Wobbel (Stettin). — Frau Stohr
geb. Wollf (Wolff). — Fräulein Louise Gerlich
(Stettin). — Frau Helene Meyer geb. Nachmann
(Stettin). — Herr J. Schödt (Stettin).
Der Pommerische Provinzial-Verband der Gesellschaft
für Verbreitung von Volksbildung veranstaltet im
Winterhalbjahr 1893/94 folgende

Öffentliche Vorträge:

I. Sonntag, den 22. Oktober 1893.
Der Mond. Ein physikalisch-ästhetischer Vortrag
unter Vorführung von Nebelbildern. Von Jens Nyhø,
Dänisch in der Humboldt-Academie in Berlin.

II. Montag, den 27. November 1893.
Ueber die Kunst des Geldverwerbs. Vortrag
von Dr. Alexander Oliva aus Moskau.

III. Freitag, den 5. Januar 1894.
Vortrag herborragender Dichtwerke, zum
größten Theil neuere, auch humoristische Sachen. Von
Rektor Schödt aus Berlin.

IV. Dienstag, den 6. März 1894.
Die Wohlthätigkeitsvereine der Gegenwart.
Vortrag des Wanderrichters der Gesellschaft Dr. Pöhl-
meier aus Berlin.

Die Vorträge werden im Saale des Concert-
hauses stattfinden und beginnen um 8 Uhr Abends.
Eintrittskarten für Jedermann sind an der Kasse und
bei Herrn Th. Pöhl, Breitenf. 60, zu haben. Preis
50 Pfennige, für alle vier Vorträge 1 Mark.

Der Vorstand.

Anstalt zur Vorbereitung
auf das
Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Konzeß. durch die Königl. Regierung.
Gewöhnlicher schulgemäßer Unterricht. Für Aus-
wärtige Pension. Anmeldungen 12—2 Uhr Vellou-
straße 16 erbitten.

R. Heberlein, Archibatorius a. D.

Rothe + Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. Oktober cr.
Hauptgewinne Baar
M. 50000, 20000, 15000 etc.

Orig.-Loose M. 3. Porto und Liste
30 Pfg.

D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfehlen sein gut sortiertes Lager in feinsten abgezogenen
und genau regulierten Uhren unter dreijähriger Gar-
antie.

Uhr-Uhren von 8 M. an,
Silberne Cylinder-Uhren 14 " "
Silberne Cylinder-Uhren 15 " "
Silberne Cylinder-Uhren 25 " "
Silberne Cylinder-Uhren 28 " "
Silberne Cylinder-Uhren 40 " "
Silberne Cylinder-Uhren 42 " "
Silberne Cylinder-Uhren 44 " "
Silberne Cylinder-Uhren 46 " "
Silberne Cylinder-Uhren 48 " "
Silberne Cylinder-Uhren 50 " "
Silberne Cylinder-Uhren 52 " "
Silberne Cylinder-Uhren 54 " "
Silberne Cylinder-Uhren 56 " "
Silberne Cylinder-Uhren 58 " "
Silberne Cylinder-Uhren 60 " "
Silberne Cylinder-Uhren 62 " "
Silberne Cylinder-Uhren 64 " "
Silberne Cylinder-Uhren 66 " "
Silberne Cylinder-Uhren 68 " "
Silberne Cylinder-Uhren 70 " "
Silberne Cylinder-Uhren 72 " "
Silberne Cylinder-Uhren 74 " "
Silberne Cylinder-Uhren 76 " "
Silberne Cylinder-Uhren 78 " "
Silberne Cylinder-Uhren 80 " "
Silberne Cylinder-Uhren 82 " "
Silberne Cylinder-Uhren 84 " "
Silberne Cylinder-Uhren 86 " "
Silberne Cylinder-Uhren 88 " "
Silberne Cylinder-Uhren 90 " "
Silberne Cylinder-Uhren 92 " "
Silberne Cylinder-Uhren 94 " "
Silberne Cylinder-Uhren 96 " "
Silberne Cylinder-Uhren 98 " "
Silberne Cylinder-Uhren 100 " "

ff. Gold-Loose-Reiten von 750 M. an.
Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmatten, nur von mir echt zu
beziehen und mit meinem Stempel versehen.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 12 Kar. Gold.
vergolde. Panzer-Serrenketten
von 3 M. an.
Panzer-Serrenketten
von 4 M. an.

Regulatoren, Wanduhren und Wecker
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut
unter Garantie billig ausgeführt.

Specialität: Gummithischdecken

(Keinen-Imitation)
in den neuen Gebild- und
Damen-Mustern.

Wandschoner

über Wandschilde mit Figuren u. Sprüchen.
Alle Sorten Wachsdecken.
Küchenthisch-Wachstuch.
Größte Auswahl.

Tietze & Dillmann

3 Breitenstraße 3.
Eingang Große Wallmeyerstraße.

Großes Lager Rouleaux.

Neueste Model

Goldgürtel

empfehlen in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Buxtehuder Audeln

von F. L. Hastedt, Buxtehude,
Provinz Hannover.
Specialität: beste Elernudeln
u. Maacaroni von
höchstem Nährwerth u. ausser-
ordentlichem Wohlgeschmack.

Butter. 9 Pfund netto Süßrahmbutter ff. M. 6.90. Wienerbutter ff. M. 4.90. Tauber, Wollereiberg, Straße Nr. 12 (Gatzien).

Kanichen

werden billig verkauft
Grabow a. D., Breitenf. 15/16.

Vorzügliche Winterkartoffel,

Bellower Waare, nicht abkochen, empfiehlt
C. de la Harre,
Kohlmarkt 10.

1 gut erhalt. Hängelampe sowie 1 Petroleumleuchte
billig zu verk.
Zettungsbogen gut erhalten zu verkaufen
Wittelsstraße 15, part.

Futterstroh,

Maschinen oder Fliegeldrusch,
gesund, hell, trocken und gebunden, läuft jeden Boden
Louis Meiser, Leipzig.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die durch Bezug des Bahnhof-Refraktors
Herrn G. Tietze an Degow frei gewordene Agentur obiger Gesellschaft dem
Uhrmacher Herrn Herm. Schwendt zu Degow

übertragen haben, und bitten wir unsere Versicherten, sich in allen ihre Versicherung betreffenden Angelegen-
heiten an genannten Herrn gef. wenden zu wollen.
Stettin, den 1. October 1893.

Die General-Agentur.

Rud. Krüger.
Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Feuer-Versicherungen jeder
Art zu festen und billigen Prämien, und stehe mit jeder gewünschten Auskunft, sowie mit Antragsformu-
laren bereitwilligst zu Diensten.

Herm. Schwendt,

Uhrmacher in Degow.

Bekannte Glücksscolle A. GERLOFF, Nauen b. Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.
Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.

Grosze Berliner Kunstausstellungen-Lotterie schon 28. September.
Gesamtgew. 42000 M. Hptgw. 3000 M. — 1 Orig.-Loos nur 1 M.

Grosze Quedlinburger Pferde-Lotterie schon 5. Oktober.
1500 Gw., Gstgw. 32500 M., Hptgw. 1 Equipage 4500 M. W. und 13 Pferde. —
1 Original-Loos nur 2,10 M.

Grosze Gold-Lotterie. Ziehung 6.—7. Oktober, 10.—11. November, 14.—16. Dezember.
15772 Gldgw., Gstgw. 394000 M., Hptgw. 50000, 20000, 1500 M. u. s. w.
1 Original-Loos (gültl. 1 Zieh.) 6,30 M. Anth. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/80, 1/90, 1/100, 1/120, 1/144, 1/160, 1/180, 1/200, 1/240, 1/270, 1/300, 1/360, 1/400, 1/480, 1/500, 1/540, 1/600, 1/720, 1/800, 1/900, 1/1000, 1/1080, 1/1200, 1/1260, 1/1350, 1/1440, 1/1500, 1/1600, 1/1680, 1/1800, 1/1920, 1/2000, 1/2100, 1/2160, 1/2250, 1/2340, 1/2400, 1/2500, 1/2520, 1/2640, 1/2700, 1/2800, 1/2880, 1/3000, 1/3060, 1/3120, 1/3200, 1/3240, 1/3300, 1/3360, 1/3400, 1/3450, 1/3500, 1/3520, 1/3600, 1/3660, 1/3700, 1/3750, 1/3800, 1/3840, 1/3900, 1/3960, 1/4000, 1/4050, 1/4080, 1/4100, 1/4140, 1/4160, 1/4200, 1/4260, 1/4300, 1/4320, 1/4350, 1/4380, 1/4400, 1/4440, 1/4460, 1/4500, 1/4560, 1/4600, 1/4620, 1/4650, 1/4680, 1/4700, 1/4740, 1/4760, 1/4800, 1/4860, 1/4900, 1/4920, 1/4950, 1/4980, 1/5000, 1/5040, 1/5060, 1/5080, 1/5100, 1/5140, 1/5160, 1/5200, 1/5260, 1/5300, 1/5320, 1/5350, 1/5380, 1/5400, 1/5440, 1/5460, 1/5480, 1/5500, 1/5540, 1/5560, 1/5580, 1/5600, 1/5640, 1/5660, 1/5680, 1/5700, 1/5740, 1/5760, 1/5800, 1/5860, 1/5900, 1/5920, 1/5950, 1/5980, 1/6000, 1/6040, 1/6060, 1/6080, 1/6100, 1/6140, 1/6160, 1/6200, 1/6260, 1/6300, 1/6320, 1/6350, 1/6380, 1/6400, 1/6440, 1/6460, 1/6480, 1/6500, 1/6540, 1/6560, 1/6580, 1/6600, 1/6640, 1/6660, 1/6680, 1/6700, 1/6740, 1/6760, 1/6800, 1/6860, 1/6900, 1/6920, 1/6950, 1/6980, 1/7000, 1/7040, 1/7060, 1/7080, 1/7100, 1/7140, 1/7160, 1/7200, 1/7260, 1/7300, 1/7320, 1/7350, 1/7380, 1/7400, 1/7440, 1/7460, 1/7480, 1/7500, 1/7540, 1/7560, 1/7580, 1/7600, 1/7640, 1/7660, 1/7680, 1/7700, 1/7740, 1/7760, 1/7800, 1/7860, 1/7900, 1/7920, 1/7950, 1/7980, 1/8000, 1/8040, 1/8060, 1/8080, 1/8100, 1/8140, 1/8160, 1/8200, 1/8260, 1/8300, 1/8320, 1/8350, 1/8380, 1/8400, 1/8440, 1/8460, 1/8480, 1/8500, 1/8540, 1/8560, 1/8580, 1/8600, 1/8640, 1/8660, 1/8680, 1/8700, 1/8740, 1/8760, 1/8800, 1/8860, 1/8900, 1/8920, 1/8950, 1/8980, 1/9000, 1/9040, 1/9060, 1/9080, 1/9100, 1/9140, 1/9160, 1/9200, 1/9260, 1/9300, 1/9320, 1/9350, 1/9380, 1/9400, 1/9440, 1/9460, 1/9480, 1/9500, 1/9540, 1/9560, 1/9580, 1/9600, 1/9640, 1/9660, 1/9680, 1/9700, 1/9740, 1/9760, 1/9800, 1/9860, 1/9900, 1/9920, 1/9950, 1/9980, 1/10000, 1/10040, 1/10060, 1/10080, 1/10100, 1/10140, 1/10160, 1/10200, 1/10260, 1/10300, 1/10320, 1/10350, 1/10380, 1/10400, 1/10440, 1/10460, 1/10480, 1/10500, 1/10540, 1/10560, 1/10580, 1/10600, 1/10640, 1/10660, 1/10680, 1/10700, 1/10740, 1/10760, 1/10800, 1/10860, 1/10900, 1/10920, 1/10950, 1/10980, 1/11000, 1/11040, 1/11060, 1/11080, 1/11100, 1/11140, 1/11160, 1/11200, 1/11260, 1/11300, 1/11320, 1/11350, 1/11380, 1/11400, 1/11440, 1/11460, 1/11480, 1/11500, 1/11540, 1/11560, 1/11580, 1/11600, 1/11640, 1/11660, 1/11680, 1/11700, 1/11740, 1/11760, 1/11800, 1/11860, 1/11900, 1/11920, 1/11950, 1/11980, 1/12000, 1/12040, 1/12060, 1/12080, 1/12100, 1/12140, 1/12160, 1/12200, 1/12260, 1/12300, 1/12320, 1/12350, 1/12380, 1/12400, 1/12440, 1/12460, 1/12480, 1/12500, 1/12540, 1/12560, 1/12580, 1/12600, 1/12640, 1/12660, 1/12680, 1/12700, 1/12740, 1/12760, 1/12800, 1/12860, 1/12900, 1/12920, 1/12950, 1/12980, 1/13000, 1/13040, 1/13060, 1/13080, 1/13100, 1/13140, 1/13160, 1/13200, 1/13260, 1/13300, 1/13320, 1/13350, 1/13380, 1/13400, 1/13440, 1/13460, 1/13480, 1/13500, 1/13540, 1/13560, 1/13580, 1/13600, 1/13640, 1/13660, 1/13680, 1/13700, 1/13740, 1/13760, 1/13800, 1/13860, 1/13900, 1/13920, 1/13950, 1/13980, 1/14000, 1/14040, 1/14060, 1/14080, 1/14100, 1/14140, 1/14160, 1/14200, 1/14260, 1/14300, 1/14320, 1/14350, 1/14380, 1/14400, 1/14440, 1/14460, 1/14480, 1/14500, 1/14540, 1/14560, 1/14580, 1/14600, 1/14640, 1/14660, 1/14680, 1/14700, 1/14740, 1/14760, 1/14800, 1/14860, 1/14900, 1/14920, 1/14950, 1/14980, 1/15000, 1/15040, 1/15060, 1/15080, 1/15100, 1/15140, 1/15160, 1/15200, 1/15260, 1/15300, 1/15320, 1/15350, 1/15380, 1/15400, 1/15440, 1/15460, 1/15480, 1/15500, 1/15540, 1/15560, 1/15580, 1/15600, 1/15640, 1/15660, 1/15680, 1/15700, 1/15740, 1/15760, 1/15800, 1/15860, 1/15900, 1/15920, 1/15950, 1/15980, 1/16000, 1/16040, 1/16060, 1/16080, 1/16100, 1/16140, 1/16160, 1/16200, 1/16260, 1/16300, 1/16320, 1/16350, 1/16380, 1/16400, 1/16440, 1/16460, 1/16480, 1/16500, 1/16540, 1/16560, 1/16580, 1/16600, 1/16640, 1/16660, 1/16680, 1/16700, 1/16740, 1/16760, 1/16800, 1/16860, 1/16900, 1/16920, 1/16950, 1/16980, 1/17000, 1/17040, 1/17060, 1/17080, 1/17100, 1/17140, 1/17160, 1/17200, 1/17260, 1/17300, 1/17320, 1/17350, 1/17380, 1/17400, 1/17440, 1/17460, 1/17480, 1/17500, 1/17540, 1/17560, 1/17580, 1/17600, 1/17640, 1/17660, 1/17680, 1/17700, 1/17740, 1/17760, 1/17800, 1/17860, 1/17900, 1/17920, 1/17950, 1/17980, 1/18000, 1/18040, 1/18060, 1/18080, 1/18100, 1/18140, 1/18160, 1/18200, 1/18260, 1/18300, 1/18320, 1/18350, 1/18380, 1/18400, 1/18440, 1/18460, 1/18480, 1/18500, 1/18540, 1/18560, 1/18580, 1/18600, 1/18640, 1/18660, 1/18680, 1/18700, 1/18740, 1/18760, 1/18800, 1/18860, 1/18900, 1/18920, 1/18950, 1/18980, 1/19000, 1/19040, 1/19060, 1/19080, 1/19100, 1/19140, 1/19160, 1/19200, 1/19260, 1/19300, 1/19320, 1/19350, 1/19380, 1/19400, 1/19440, 1/19460, 1/19480, 1/19500, 1/19540, 1/19560, 1/19580, 1/19600, 1/19640, 1/19660, 1/19680, 1/19700, 1/19740, 1/19760, 1/19800, 1/19860, 1/19900, 1/19920, 1/19950, 1/19980, 1/20000, 1/20040, 1/20060, 1/20080, 1/20100, 1/20140, 1/20160, 1/20200, 1/20260, 1/20300, 1/20320, 1/20350, 1/20380, 1/20400, 1/20440, 1/20460, 1/20480, 1/20500, 1/20540, 1/20560, 1/20580, 1/20600, 1/20640, 1/20660, 1/20680, 1/20700, 1/20740, 1/20760, 1/20800, 1/20860, 1/20900, 1/20920, 1/20950, 1/20980, 1/21000, 1/21040, 1/21060, 1/21080, 1/21100, 1/21140, 1/21160, 1/21200, 1/21260, 1/21300, 1/21320, 1/21350, 1/21380, 1/21400, 1/21440, 1/21460, 1/21480, 1/21500, 1/21540, 1/21560, 1/21580, 1/21600, 1/21640, 1/21660, 1/21680, 1/21700, 1/21740, 1/21760, 1/21800, 1/21860, 1/21900, 1/21920, 1/21950, 1/21980, 1/22000, 1/22040, 1/22060, 1/22080, 1/22100, 1/22140, 1/22160, 1/22200, 1/22260, 1/22300, 1/22320, 1/22350, 1/22380, 1/22400, 1/22440, 1/22460, 1/22480, 1/22500, 1/22540, 1/22560, 1/22580, 1/22600, 1/22640, 1/22660, 1/22680, 1/22700, 1/22740, 1/22760, 1/22800, 1/22860, 1/22900, 1/22920, 1/22950, 1/22980, 1/23000, 1/23040, 1/23060, 1/23080, 1/23100, 1/23140, 1/23160, 1/23200, 1/23260, 1/23300, 1/23320, 1/23350, 1/23380, 1/23400, 1/23440, 1/23460, 1/23480, 1/23500, 1/23540, 1/23560, 1/23580, 1/23600, 1/23640, 1/23660, 1/23680, 1/23700, 1/23740, 1/23760, 1/23800, 1/23860, 1/23900, 1/23920, 1/23950, 1/23980, 1/24000, 1/24040, 1/24060, 1/24080, 1/24100, 1/24140, 1/24160, 1/24200, 1/24260, 1/24300, 1/24320, 1/24350, 1/24380, 1/24400, 1/24440, 1/24460, 1/24480, 1/24500, 1/24540, 1/24560, 1/24580, 1/24600, 1/24640, 1/24660, 1/24680, 1/24700, 1/24740, 1/24760, 1/24800, 1/24860, 1/24900, 1/24920, 1/24950, 1/24980, 1/25000, 1/25040, 1/25060, 1/25080, 1/25100, 1/25140, 1/25160, 1/25200, 1/25260, 1/25300, 1/25320, 1/25350, 1/25380, 1/25400, 1/25440, 1/25460, 1/25480, 1/25500, 1/25540, 1/25560, 1/25580, 1/25600, 1/25640, 1/25660, 1/25680, 1/25700, 1/25740, 1/25760, 1/25800, 1/25860, 1/25900, 1/25920, 1/25950, 1/25980, 1/26000, 1/26040, 1/26060, 1/26080, 1/26100, 1/26140, 1/26160, 1/26200, 1/26260, 1/26300, 1/26320, 1/26350, 1/26380, 1/26400, 1/26440, 1/26460, 1/26480, 1/26500, 1/26540, 1/26560, 1/26580, 1/26600, 1/26640, 1/26660, 1/26680, 1/26700, 1/26740, 1/26760, 1/26800, 1/26860, 1/26900, 1/26920, 1/26950, 1/26980, 1/27000, 1/27040, 1/27060, 1/27080, 1/27100, 1/27140, 1/27160, 1/27200, 1/27260, 1/27300, 1/27320, 1/27350, 1/27380, 1/27400, 1/27440, 1/27460, 1/27480, 1/27500, 1/27540, 1/27560, 1/27580, 1/27600, 1/27640, 1/27660, 1/27680, 1/27700, 1/27740, 1/27760, 1/27800, 1/27860, 1/27900, 1/27920, 1/27950, 1/27980, 1/28000, 1/28040, 1/28060, 1/28080, 1/28100, 1/28140, 1/28160, 1/28200, 1/28260, 1/28300, 1/28320, 1/28350, 1/28380, 1/28400, 1/28440, 1/28460, 1/28480, 1/28500, 1/28540, 1/28560, 1/28580, 1/28600, 1/28640, 1/28660, 1/28680, 1/28700, 1/28740, 1/28760, 1/28800, 1/28860, 1/28900, 1/28920, 1/28950, 1/28980, 1/29000, 1/29040, 1/29060, 1/29080, 1/29100, 1/29140, 1/29160, 1/29200, 1/29260, 1/29300, 1/29320, 1/29350, 1/29380, 1/29400, 1/29440, 1/29460, 1/29480, 1/29500, 1/29540, 1/29560, 1/29580, 1/29600, 1/29640, 1/29660, 1/29680, 1/29700, 1/29740, 1/29760, 1/29800, 1/29860, 1/29900, 1/29920, 1/29950, 1/29980, 1/30000, 1/30040, 1/30060, 1/30080, 1/30100, 1/30140